

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Persönliche Daten:

Berit Lehr

Gastinstitution: Universidad de Zaragoza, Campus San Francisco

Studienfach: Lehramt

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gastinstitution)

Die Entscheidung für ein Auslandssemester traf ich etwa im November des Vorjahres. Durch eine Informationsveranstaltung von Frau Rokitzki wurden uns der Bewerbungsprozess und die Organisation etc. erklärt, wobei es zugegeben alles sehr überwältigend war. Der Anfang mit der Auswahl der Uni war unproblematisch und ich habe meinen Erstwunsch erhalten. Nach Bewerbungsschluss kamen die Zuteilungen auch sehr schnell. Ab dann fand ich es schwer, nur anhand einer Übersicht, welche Module im Abschluss *Filología Hispánica* enthalten sind, passende Kurse für die deutschen Module zu finden. Diese Ungewissheit hat mich sehr beunruhigt, aber Frau Rokitzki konnte die Zweifel in den Sprechstunden gut klären und mit Erfahrung beraten. Aber alle Kurse können vor Ort noch im Changes geändert werden, also sind Wechsel noch möglich. Kurz vor Beginn im September wurde der OLS-Sprachtest gefordert, aber die Ergebnisse sind nicht relevant für den Aufenthalt, sondern geben einfache Rückmeldung und bei Bedarf die Möglichkeit, einen online Kurs zu machen. Durch die geplante Umstellung auf eine rein papierlose Bewerbung kam es leider vermehrt zu Problemen mit fehlenden Unterlagen oder zu spät versandten Dokumenten, weswegen wir unser Grant Agreement erst nach einer Zeit in Spanien erhalten haben und sich auch die Zahlung der ersten Rate deutlich verzögert hat.

Unterkunft

Es ist empfehlenswert, vor Ort nach einer Wohnung zu suchen, wobei einige bereits vor Anreise eine Zusage hatten. Ich habe erst in Spanien gesucht und bin deswegen knapp eine Woche vorher angereist. Übrigens ist es möglich, Zaragoza mit dem Zug zu erreichen von Frankfurt, wobei man zumeist eine Nacht in Frankreich verbringt. Ich mit gemeinsam mit einem Kommilitonen gefahren und wir haben einen schönen Tag in Avignon verbracht. In Zaragoza

kann man sich für die ersten Tage eine Wohnung über AirBnB suchen und von dort weitere Wohnungen besichtigen. Die Standards sind anders als in Deutschland, aber ihr solltet für den Winter auch eine Heizung und im Sommer auf eine gute Lüftung achten. Es kommt drauf an, wie ihr wohnen wollt, z. B. in einer WG mit Studis, aber es gibt auch Spanier:innen, die Mitbewohner suchen und selbst nicht studieren. Ich habe zunächst bei einer Frau Anfang 30 gewohnt, bin aber nach einem Monat nochmal umgezogen zu einer Mutter mit Kind im Grundschulalter. Generell fand ich die Wohnungssuche nicht so leicht, wie ich erwartet hatte, da die Angebote schon stark unterschiedlich sind in Bezug auf Lage, Ausstattung und Preis. Man sollte sich viele anschauen. Ich persönlich würde nach einer zentralen Wohnung im Bereich Gran Vía, Plaza Aragón, Plaza San Francisco oder Plaza España suchen. Von da ist die Anbindung gut, man kann auch laufen, wenn die Straßenbahn überfüllt ist und es ist ziemlich sicher. Ich würde mich auf jeden Fall schnell um die *Tarjeta Lazo* kümmern, da mit dieser die Preise für Bus und Tram deutlich niedriger ist als ohne und man sich auch Fahrräder leihen kann.

Studium an der Gastinstitution

Vor der Anreise wurde uns per Mail ein Termin für eine Infoveranstaltung im September mitgeteilt, bei der wir über die Stadt und die Uni informiert wurden. Ebenfalls erhielten wir Informationen über die Einschreibung und die Registrierung für die online Lernplattform. Ab da lief alles über das International Office, wobei mir dieses häufig ausgelastet vorkam und spontan konnte man nichts erreichen, alles lief nur mit Termin vorher. Die Einschreibung selbst war allerdings unproblematisch und dann konnte man auf die Inhalte digital zugreifen. Aus anderen Berichten ging hervor, dass man eine persönliche Ansprechperson hat, ich habe meine allerdings nie kennengelernt und nur durch Zufall ihre E-Mail-Adresse für das Learning Agreement erhalten. Auf der Lernplattform findet man zwar die Unterlagen der Kurse, allerdings darf man nicht mit so ausführlichen Dokumenten wie in Deutschland rechnen. Abhängig vom Kurs, wurden nur der Zeitplan oder die Texte hochgeladen, allerdings nicht die Inhalte der Präsentationen. Anwesenheit ist daher grundlegend für die Prüfung. Die Kurse sind fast alle vierstündig und fordern meinem Empfinden nach mehr Aufwand als in Deutschland. Fast jeder Kurs hat eine begleitende und eine finale Auswertung angeboten und man konnte entweder an beiden teilnehmen und die bessere Note fehlt, oder sich gleich nur auf die eine Prüfung konzentrieren.

Ich würde sagen, B1 ist mindestens notwendig, um den Kursen folgen zu können, wobei B2 natürlich das Verständnis erleichtert. Besonders für Arbeiten oder Aufgaben ist ein höheres

Niveau hilfreich. Im Literaturkurs wurde uns erlaubt, die Werke in der Muttersprache zu lesen, aber die Besprechung und Prüfung fand natürlich trotzdem auf Spanisch statt. Bei der Bewertung war nicht zu erkennen, dass die Erasmus-Studierenden einen Vorteil erhalten haben, außer bei den Lesekontrollen, wenn eigentlich zwei Fehler zu viel drin waren. Ich bin froh, dass ich nur für einen Kurs eine theoretische Arbeit zusätzlich zur Prüfung schreiben musste und es uns zudem erlaubt wurde, diese in Partnerarbeit zu schreiben, da ich ansonsten kaum allen Anforderungen hätte gerecht werden können.

Alltag und Freizeit

Neben der Uni kann man in Zaragoza Museen besuchen oder in eins der vielen Cafés und Restaurants gehen. Die Auswahl ist sehr groß. Jeden Donnerstag gibt es in einer Straße im Viertel La Magdalena ein extra günstiges Angebot für ein kleines Getränk (Wasser, Bier, Tinto) und eine Tapa. Da findet man viel Auswahl und trifft immer viele Menschen. Es gibt eine Organisation von der Uni, die regelmäßige Veranstaltungen organisiert und Ausflüge plant. Daneben gibt es auch private Anbieter, die Touren anbieten und man kann schöne Orte bereisen, muss sich allerdings den Plänen der Gruppe anpassen. Daher sollte man sich vor einer Reise überlegen, ob man eher gemeinsam als Gruppe einer festen Reise folgen möchte oder lieber selbstständig die Reise allein oder als Kleingruppe plant, je nach Vorliebe. Zaragoza liegt auf der Zug-Schnellverbindung zwischen Madrid und Barcelona, sodass beide Städte sehr schnell erreicht werden können und man von dort weiterfahren kann.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Insgesamt ist ein Studium im Ausland sicherlich eine Erfahrung, die sich sehr lohnen kann. Ich muss für meinen Teil sagen, das interessanteste war es, einfach eine neue Uni kennenzulernen und eine andere Form des Studiums auszuprobieren. Die Ausflüge und Reisen haben die freie Zeit sehr angenehm gemacht und man konnte viel besichtigen. Für das Studium in Deutschland glaube ich, dass ein Aufenthalt ab dem dritten Semester angemessener wäre, da zu dem Zeitpunkt weniger Noten staatsexamensrelevant sind und man im Ausland später vielleicht nur die Studienleistungen ablegt, um keine schlechte Note zu riskieren. Aber auch das ist jedem selbst überlassen. Man sollte sich bewusst sein, dass man vermutlich weniger in der Uni schafft als man es parallel in Deutschland getan hätte und das in die eigene Planung einbeziehen. Dennoch halte ich es für eine Verbesserung der Sprache und das Kennenlernen einer anderen Kultur besonders für angehende Lehrkräfte notwendig, zumindest ein Semester im Ausland zu verbringen und einfach neue Erfahrungen zu machen.